

Dreams from the Past

Von gibson

Kapitel 7: Begegnung

*****Rückblick*****

„Warum zum Teufel sollte ich Ben gegenüber eine Verantwortung haben?“, schrie ich
„Ich bin doch nicht sein Kindermädchen. Er weiß sehr gut wie er auf sich aufpassen kann. Da brauch er mich doch nicht! Also warum sollte ich ihm gegenüber eine Verantwortung haben!?!?“

„Weil du ihn erschaffen hast!!!“

*****Rückblick ende*****

Ich zuckte zusammen. Viktors Worte hallten immer noch in dem großen Saal von den Wänden herab. In meinen Ohren dröhnte es. Ja ich hatte Ben erschaffen. Genauso wie Viktor mich erschaffen hatte. Bruchstückhaft kamen die Erinnerungen zurück. Nacht, Regen, Verrat, Blut, Blackout.

Es war das Jahr 1654. Zwei Jahre nachdem ich zum Vampir wurde. Ich war auf der Jagd nach zwei Werwölfen. Viktor hatte mir den Auftrag erteilt, die beiden auf zu spüren und zu ihm zu bringen. Einfacher gesagt als getan. Finden sie mal zwei bestimme Werwölfe, bei Vollmond, wenn überall diese Biester herum rennen. Es war wie die berühmte Nadel im Heuhaufen suchen. Irgendwann hatte ich sie dann gefunden. Sie machten sich grade über eine Menschenleiche her. Der Geruch war unerträglich.

Irgendwann hatten die beiden mich dann bemerkt und hetzten danach hinter mir her. Ich war gut, aber nicht so gut, dass ich es alleine mit zwei ausgewachsenen Werwölfen aufnehmen könnte. Ich wollte sie zu einer Gasse locken, in der ein kleiner Trupp unserer Leute auf mich warteten. Als ich allerdings in der Gasse ankam, war keiner von meinen Leuten mehr da. Nur ein einzelner Mann, den ich nicht kannte, stand dort mit dem Rücken zu mir. In der rechten Hand hatte er eine Armbrust. Ein Jäger? Darüber konnte ich mit in diesem Augenblick keine Gedanken machen. In diesem Moment ging es einzig und allein darum, wie ich diese blöden Werwölfe zu Viktor schaffen konnte. Hinter mir hörte ich die Pfoten der Werwölfe auf den Boden donnern. Der Kerl hatte es anscheinend auch gehört und drehte sich nun zu mir um. Anscheinend war er etwas verwundert darüber, eine Frau wie mich hier zu sehn. Plötzlich gruben sich spitze Zähne in meine rechte Schulter und ich schrie auf. Ab diesem Moment verlor ich den Kerl aus den Augen. Ich war zu sehr damit beschäftigt dieses Mistvieh von meiner Schulter weg zu bekommen. Ich griff ihn an den Ohren und schleuderte ihn gegen

eine Mauer. Meine Schulter tat höllisch weh, aber das war jetzt egal. Es würde schon heilen. Jetzt musste ich den Werwolf nur noch irgendwie betäuben. Dieser war grade dabei sich, nach seinem Aufprall gegen die Wand, wieder auf zu rappeln. Ich wollte gerade irgendwas machen, um dieses Scheißvieh K.O. zu schlagen, da schoss ein Pfeil an meinem rechten Ohr vorbei und traf genau das Herz der Wolfes. Dieser sackte sofort in sich zusammen. Wo zum Teufel kam dieser verdammte Pfeil her? Als ich mich umdrehte sah ich den Übeltäter. Es war der Kerl, den ich nur kurz aus den Augen verloren hatte, als der Werwolf mich umgerissen hatte. Neben ihm lag die Leiche des zweiten Werwolfs. Beide Werwölfe tot. Großartig. Meine Arbeit von Stunden war ruiniert. Und wie zum Geier sollte ich das Viktor erzählen? Ich ging auf den Kadaver des Werwolfs zu, der mich angegriffen hatte und zog im den Pfeil aus der Brust. Eine Silberspitze. Also war er doch ein Jäger. Gut, so musste ich keine Bedenken haben, wenn ich ihn den Hals umdrehte.

Als ich mich zu ihm umdrehte stand er da immer noch, so gelassen, als wäre es ja nichts, mal eben so, zwei ausgewachsene Werwölfe zu töten. Gut sollte er sich ruhig in Sicherheit wiegen. Machte meinen Wunsch, ihn zu töten, nur noch einfacher. Ich starrte ihn immer noch wütend an, während er einfach nur da stand, grinste und mich anstarrte. „Wäre ein Dankeschön nicht angebracht? Schließlich habe ich ihnen so eben das Leben gerettet“, sagte er dann plötzlich. Ich hätte platzen können. Als wenn er mir damit einen Gefallen getan hätte. „Ich wüsste nicht wofür ich ihnen danken sollte. Schließlich haben sie mir so eben meinen Auftrag versaut“, giftete ich ihn an. Langsam kam er auf mich zu und als er direkt vor mir stand sagte er: „Ou, dass wollte ich nicht. Hätten sie doch etwas gesagt.“

Ich holte zum Schlag aus, doch er wehrte ihn einfach so ab und schon saß ich im Würgegriff. „Na na, wir wollen wegen so etwas doch nicht gleich gewalttätig werden“, flüsterte er mir ins Ohr. Ok, jetzt war ich geliefert. Er würde mich pfählen. Schließlich war das sein Job. Super Amelie! Wieso hatte ich meinen Zorn einfach nicht unter Kontrolle. Ich kniff die Augen zusammen und wartete auf den Stoß der mich umbringen würde. Aber nichts passierte. Stattdessen drehte mich der Typ so herum, dass er wieder genau vor ihm stand. Langsam machte ich die Augen wieder auf und sah wie dieser Kerl mich anlächelte. Dann beugte er sich plötzlich soweit vor, das seine Lippen genau neben meinem rechten Ohr waren und sagte: „ Keine Sorgen, ich werde dich nicht pfählen. Dafür bist du viel zu hübsch, Amelie.“

Ich stand dort steif wie zu Stein erstarrt. Wieso hatte er mich nicht gepöhlt, wenn es doch sein Job war. Und woher kannte er meinen Namen. Das der Kerl plötzlich weg war merkte ich gar nicht. Zu sehr war ich darüber verwundert, was er noch zu mir gesagt hatte. Es war einfach zu seltsam.

Dies war meine erste Begegnung mit Ben.

ja ich weiß ich hatte gesagt ich schreib mehr. tut mir auch voll leid das es net mehr geworden is. Aber ich fand die stelle einfach zu gut zum Aufhören. :P Allerdings bin ich schon kräftig am weiter schreiben. XD hab voll den Faden, liegt wohl an dem vielen Traubenzucker den ich gefuttert hab. XD XD XD XD XD

Na ja hoffe ihr seit mir nich zu böse und euch gefällt das Kapi trotzdem. und ihr schreibt mir kommis

gruß
eure, sich nochmal entschuldigende

gibson XD